

F l o r a

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 18. Regensburg, am 14. Mai 1829.

I. *Botanische Verhandlungen bei der 7ten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte am 18. Sept. 1828. in Berlin.*

Wir dürfen uns in diesem Jahre um so mehr jeder Einleitung zu unserm Berichte enthalten, als darüber hinreichend in andern Blättern gesprochen worden; es ziemt uns nur hier, auch Namens unserer Gesellschaft den Dank für die jede Erwartung übertreffende Aufnahme unter dem Schutze des edeln Fürsten und des Mäcenaten der Naturforscher unserer Zeit, Sr. Excellenz des Freiherrn Stein v. Altenstein, öffentlich auszusprechen.

Unter der grossen Zahl der Versammelten aus dem ganzen nördlichen Europa waren folgende Botaniker anwesend: Graf de Bray, Beilschmied, Beyrich, Bouché, Brand, v. Buch, v. Chamisso, Dietrich, Ehrenberg, Fries, Gerhard aus Leipzig, Göppert, Heyne, Heim aus Berlin, Henschel, Horkel, Hornemann, Hornschuch, v. Humboldt, Kaul-

S

fufs, Körte aus Mögeln, Kreyssig, Kunth, Laurer, Lehmann, Lenné, Link, Lucae aus Berlin, v. Martius, Meyen, E. Meyer aus Königsberg, Nees v. Esenbeck d. Ae., Oken, Otto, Ratzeburg, Reichenbach, Reinwardt, Reum, v. Römer, Rudolphi aus Greifswalde, v. Schlechtendahl, Schübler, Schultz aus Berlin, Schultz aus Neu-Brandenburg, Sehlmeier aus Köln, Sinning aus Bonn, Treviranus, Voigt, Wahlberg aus Stockholm, Waitz, Wallroth, Wenderoth, Wimmer, Winkler, Zuccarini.

Oeffentliche botanische Vorträge waren wenige, da dießmal mehr als früher, auch die Physiker die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Wenn wir indessen auch den berühmten Vorstand der Versammlung zu den Unsern rechnen, welcher einst mit demselben Scharfblicke die Gewächse in dunklen Schachten und das innere Leben der Pflanzen- und Thierwelt erforschte, womit er später von den Höhen der Andes die Gestirne des Südhimmels maß, und die großen Phänomene des Erdballs so wie die gesammte Pflanzendecke desselben überschaute, — so müssen wir auch der Eröffnungsrede erwähnen, worinn derselbe mit der ihm eigenen Begeisterung, gepaart mit dem feinsten Zartgefühl und einer erhabenen Bescheidenheit, die versammelten Forscher anredete, indem er vorzüglich die erfreuliche Vereinigung so vieler Gelehrten aus den jetzt

getrennten Nationen durch Erinnerungen an ihre Stammverwandtschaft, an die Namen eines Linné, Bergmann, Schele, enger zu knüpfen suchte und endlich auf das Ideal der Versammlung in dem akademischen Leben der Blüthezeit des alten Hellas hinwies.

Die öffentlichen Vorlesungen waren folgende: Zuerst hielt Dr. Hr. Prof. Henschel einen Vortrag über das Geschlecht der Pflanzen, wobei er eine große Reihe seit 7 Jahren angestellter Versuche mit künstlicher Bestäubung aufzählte, um seine bekannte Lehre zu begründen; unter den künstlichen Befruchtungen kamen sogar Bestäubungen mit thierischem Sperma u. dgl. vor, daher die Sache auch vielen Widerspruch fand. Der Vortrag ist übrigens gedruckt, und wir werden daher noch eine nähere Anzeige davon geben.

Hr. Dr. Göppert theilte seine ferneren Versuche über die Einwirkung der Blausäure und der narkotischen Gifte auf die Pflanzen mit und sprach unter andern über das jetzt von den Franzosen gesuchte Nervensystem in den Pflanzen.

Hr. Prof. Reinwardt aus Leyden hielt einen Vortrag über die Vegetationsverhältnisse des indischen Archipels, welcher eigends gedruckt herumgegeben wurde.

Hr. Hofrath v. Martius entwickelte in Ge-
folg seines vorigjährigen Vortrags seine Lehre von der Architektonik in der Pflanzenblüthe durch

die Blattmetamorphose und die spiralförmige Stellung aller Blüthentheile.

Hr. Prof. Böttiger, der berühmte Philologe, hielt einen freien Vortrag über das *Sylphium* der Alten, jedoch ohne entscheidendes Resultat, (Vgl. bot. Lit. Blätt. Bd. II. Heft 1. 5te Abth.)

Der Redner leitete dann seinen Vortrag auf die Inschriften der schon am 1sten Tage der Versammlung von der Loos'schen Medaillenmünze herausgegebenen Denkmünze, welche auf der Hauptseite die Natur (eine Isis), und an deren Füßen die ruhende Sphinx, welche die ägyptische Tempelhalle bewacht, mit der Umschrift: *Certo Digestum Est Ordine Corpus (Manilius)*, zeigt, und auf deren Rückseite man: *In Memoriam Conventus Naturae Scrutatorum Totius Germaniae Septimum Celebrati, Berolini MDCCCXXVIII Mense Septembri*, liest. Schliesslich sprach er in Hinsicht auf die schon früher besprochene Herausgabe des Plinius den Wunsch aus, daß nachdem König Ludwig von Bayern einen jungen Philologen zur Vergleichung der Handschriften nach Florenz und Paris gesandt, und der König von Sachsen für die Handschriftvergleichung im Eskurial und zu Toledo seine Unterstützung bereits zugesagt habe, ebenso von Berlin aus eine Vergleichung des Vossianischen Codex in Oxford eingeleitet werden möge, welches sonach durch eine freiwillige Beisteuer der versammelten Mitglieder geschah.

Hr. Dr. Runge sprach über eine den Familien der Compositen, Umbelliferen, Dipsaceen, Valerianeen, Caprifoliaceen und Plantagineen eigne Säure, die Grünsäure genannt, welche sich dadurch charakterisirt, dafs der verdünnte Ammoniak auf die zerschnittenen Pflanzentheile gegossen eine lichtgelbliche, etwas später eine blaulichgrüne Farbe erhält. (S. Arch. für Pharm. XXVII. 3.)

Hr. Dr. Meyen las über parasitische Gewächse (S. Flora 1829. Nro. 4.).

Ausser diesen öffentlichen Sitzungen hatten aber bekanntlich Privatversammlungen nach den verschiedenen Fächern statt, welches auch in Zukunft der Fall seyn wird. In der bot. Section fanden unter dem Vorsitze von Hrn. Prof. Hornemann folgende Verhandlungen der Reihe nach statt:

Hr. Dr. Wallroth zeigte seine reiche Sammlung von *Cladonien*, welche er auf 3 Arten reducirt und dann mit *Patellaria Meyer* (Biatora Fries) vereinigt.

Hr. Dr. Göppert zeigte seine durch Weingeist, Blausäure u. s. w. getödteten Pflanzen in getrockneten Exemplaren, und machte auch nachher in Mitscherlich's Laboratorium einige Versuche der Art. — Ferner sprach derselbe über die verschiedenen Grade von Kälte, welche Pflanzen vertragen können, und über mehrere im Winter blühende Pflanzen, z. B. *Lamium purpureum*.

Hr. Prof. Ehrenberg zeigte die Manna vom Sinai, welche von einer *Tamarix* kommt, fer-

ner die ersten Pflanzenabbildungen zu seiner Reisebeschreibung vor, worunter man mehrere neue Schmarozerpilze und 4 neue Algengattungen, unter andern diejenige, welche das rothe Meer färbt, bemerkte.

Hr. Prof. Schübler zeigte Exemplare seines *Hydrurus crystallophyrus* und dessen Krystallbildungen. (S. Flora 1828. I. S. 65.)

Hr. Prof. Horkel las eine Abhandlung über die Frucht und Samenbildung bei *Lemna*, wovon diese Gattung als eigne Familie aufgestellt wird und in 3 Gattungen zerfällt. Später sprach derselbe über den Bau der Samen von *Stratiotes*, wovon er auch Abbildungen vorzeigte.

Hr. Dr. Poenitz aus Dresden zeigte keimende Erbsen in verschlossenen Gläsern ohne Licht erzeugt.

Hr. Prof. Zuccarini sprach über die Knospen verschiedener Baumarten, wobei er Abbildungen zu seinem Werke über diesen Gegenstand vorlegte (S. Flora 1828. I. Beil. 1.). Derselbe theilte auch die Beobachtung mit, dafs die weißliche Farbe des gekerbten Blattrandes mehrerer Saxifragen von einer Absonderung reinen kohlensauern Kalkes herrühre.

Hr. Prof. E. Meyer aus Königsberg sprach über die Terminologie der Farrnkräuter und eine morphologische Vergleichung ihrer Theile mit jenen der Phanerogamen (S. Flora 1828. I. Ergänz. Bl. S. 47.).

Hr. Prof. Fries zeigte Exemplare von *Atractobolus* vor, welchen er für Insecteneyer von einem *Hemorobius* hält.

Hr. Prof. Germar aus Halle legte Abbildungen von Pflanzenabdrücken aus der Steinkohlenformation vor.

Hr. Prof. Wenderoth zeigte mehrere zweifelhafte deutsche Pflanzen vor, die er im vorigen Jahre beschrieben hatte.

Hr. Prof. Schultz aus Berlin sprach über einige Mißbildungen von *Pinus Abies* durch Insektenstich, wodurch auf der Rinde der Zweige Formen wie Zapfen entstehen, wobei man bisweilen noch die verkümmerten Blätter bemerkt. Derselbe sprach später über den sogenannten Nabelstrang der Pflanzensamen.

Hr. Prof. Kunth aus Paris trug einige Bemerkungen über die Fruchtorgane der Gräser vor.

Hr. Prof. Reichenbach zeigte surinamische Pflanzen vor.

Die HH. Dr. Brand und Ratzeburg zeigten ihre Schrift über die Pelorien, so wie das erste Heft ihres Werkes über deutsche Giftpflanzen vor, unter Hinzufügung mündlicher Bemerkungen.

Hr. Prof. Henschel zeigte unter erläuternden Bemerkungen Exemplare von Mißbildungen des Pistills von Weiden, besonders von *Salix cinerea*, so wie Exemplare von Bastardpflanzen aus den Gattungen *Nicotiana*, *Digitalis* u. s. w.

Hr. Dr. Meyen machte verschiedene Einwendungen gegen Henschel, so wie gegen die Brogniart'sche Theorie der pflanzlichen Befruchtung, wobei besonders die Rede auf die neuerliche Entdeckung der pflanzlichen Samenthierchen kam.

Hr. Prof. Hornemann zeigte unter erläuternden Bemerkungen eine Abbildung von *Fucus buccinalis* L., den er *Ecklonia buccinalis* nennt. Er sprach ferner über die bekannte Erfahrung der Sicherheit der Buchen vor dem Blitzschlage; er bemerkt nach eigener Beobachtung, daß wenn in einem Buchenwalde auch nur eine Eiche stehe, nur diese getroffen werde.

Hr. Prof. Wahlberg aus Stockholm hielt einen interessanten Vortrag über die Linnéischen Synonyme. Er bemerkte, daß Linné von gemeinen Pflanzen nur Abweichungen einlegte, die aber nicht selten verschiedene Arten bei andern Schriftsteller waren, wie derselbe auch im einzelnen nachwies; daher durch Benutzung des Linnéischen Herbars manche Irrthümer und Streitigkeiten veranlaßt wurden. (Vgl. bot. Literaturblätter. Bd. I. S. 560.)

Hr. Geheimer Rath Link, der bei mehreren Gelegenheiten das Wort nahm, machte auch hier einige Einwendungen. Derselbe bemerkte unter andern, daß die Samen von *Veltheimia* nicht am Rande sondern an der Mittelrippe des Kapselblattes hiengen.

Hr. Prof. Treviranus sprach über Wärmeentwicklung bei den Aroideen.

Hr. Dr. v. Chamisso redete über Lichtentwicklung bei einigen Pflanzen.

Hr. P. L. Bouché, Gärtner in Berlin, zeigte ausgeartete Pflanzen vor.

Hr. Dr. Berger zu Koburg lies durch Hrn. Hofr. Ocken Abbildungen von versteinerten Blättern vorlegen.

Endlich wurde beschlossen, als Denkmal der Versammlung ein botanisch-descriptives Prachtwerk herauszugeben, wovon der Hr. Präsident Nees v. Esenbeck die Hauptredaction übernahm, und wozu sich die meisten Anwesenden unterzeichneten. Vorläufig sind 30 Tafeln angekündigt, wovon zu Ostern der Druck beginnen sollte.

II. Correspondenz.

Auszug eines Briefes des reisenden Botanikers Zippelius an Hrn. Ritter Dr. und Prof. Blume, Director des Niederländischen National-Herbariums zu Brüssel.

Im Angesichte von Timor, auf S. M. Korvette Triton, den 9. Octob. 1828.

Ich habe hiemit die Ehre, Ihnen in Kürze Einiges über unsere Reise nach *Neu-Guinea* mitzutheilen, welche wir nach einem fünfwöchentlichen Aufenthalte auf *Amboina* mit der Korvette *Triton* und dem Schooner *Iris* antraten. — Mit ziemlich günstigem Winde erreichten wir nach

5 Tagen *Banda*, wo wir 3 Tage verweilten. Allein ich erbeutete auf mehreren Ausflügen nicht mehr denn 10 neue Pflanzen; der größte Theil der Insel diesseits des Fort's ist da, wo keine Plantagen sind, mit einem *Ischaemum* und einem *Panicum* dicht bewachsen; die *Muscat*-Pflanzungen sind auf dieser Seite größtentheils durch den Vulcan verwüstet, und die entlaubten weissen Stämme der *Canarien*-Bäume ertheilen dem Ganzen ein sonderbares Ansehen. Jenseits hingegen gedeihen die Pflanzungen in üppiger Fülle, und laben durch ihren kühlen Schatten eben so sehr, als durch die balsamischen Düfte, welche sie ringsum verbreiten. — Von *Banda* eilten wir dem wundervollen *Neu-Guinea* entgegen, indem wir in der Ferne die Küsten von *Ceram*, so wie nach einigen Wochen die *Aroë* und *Papuas*-Eilande liegen ließen, bis wir, immer westlich steuernd, den von Lieutenant Golf entdeckten *Dourga*-Fluss trafen. Wir segelten denselben hinauf, und hatten zur Rechten und Linken ein flaches, mit großen Bäumen bedecktes Sumpfland vor uns; an dem Saume des Waldes prangten *Rhizophoren*, *Bruguieren*, *Avicennien*, *Petalomen*, *Sonneratien*, *Inga ochroloba* Zipp. und *Ficus Novae Guineae* Zp. Bald fanden wir auch die von Golf angegebenen kleinen, unbefahrbaren Süßwasser-Flüsse, und legten uns daher vor Anker, um Wasser einzunehmen, an dem wir bereits fühlbaren Mangel litten. Durch ein ausgesandtes Boot überzeugten

wir uns, daß man den Fluß nur mit der Fluth wieder herabfahren könne, und entdeckten bald darauf in den Waldungen mehrere ganz nackte und mit Pfeilen bewaffnete Wilde. Durch vieles Zurufen von unserer Seite ermuthigt kamen sie endlich an den Strand, und begaben sich sogar an Bord der Schalupe, die wir ihnen entgegengeschickt hatten. Doch als einige unserer Offiziere ihre Waffen näher besichtigen wollten, sprangen sie auf das schnellste über Bord, und begrüßten uns, ehe wir es uns versahen, mit mehreren Pfeilschüssen, wodurch 2 Offiziere und 2 Matrosen, zum Glücke jedoch nicht gefährlich, verwundet wurden. Durch einige Flintenschüsse zurückgeschreckt, flüchteten sie unter großem Geschrei in die Waldungen, und versteckten sich — wie Affen — auf den Bäumen. — Wir hielten es daher für rathsamer, Anker zu lichten, und den Fluß weiter aufwärts zu segeln, und stiegen des andern Tages, unter bewaffneter Bedeckung, wieder an's Land, wo wir den Wald durchstreiften, nirgends zwar süßes Wasser fanden, aber eine reiche Ausbeute an Gewächsen (ungefähr 50 neue Species) machten. Da der Platz sich zur Anlegung eines Etablissements als unpassend auswies, und wir uns mehrere Tage lang vergeblich um einen anderen besseren, so wie um süßes Wasser umgesehen hatten, sahen wir uns gezwungen, in die Gegend von *Namatode* zurückzukehren, wo wir in einer kleinen Bucht ankerten. Zugleich

wurde die *Iris* nebst einer Barkasse ausgesandt, eine bequeme Bay aufzufinden, was ihr auch nach einigen Tagen gelang, indem sie bei *Lobo* unweit *Namatode* eine vortreffliche Bay und zugleich einen Platz entdeckte, der zu einem Etablissement geegnet schien. Uebrigens sammelte ich auf *Namatode* an 40 neue Pflanzenarten, und, was mir besonders merkwürdig scheint, an einer Stelle auf einem kleinen Berge mehrere *Javanische* Species beisammen. Ich bemerke von diesen nur: *Ruellia discolor* et *Strobilanthes virgata* Bl., *Melanthesa rhamnoïdes*, *Melastoma sylvaticum* und *Omalanthus Leschenaultianus* Juss., *Rottlera paniculata* und *Mappa Tanaria* Juss., *Rottlera viscida* und *Adisca Zippelii* Bl., *Erythrochilus Indicus* und *longifolius* Bl., *Croton Tiglium* L. und *C. argyratum* Bl., *Ficus rubra*, *politoria*, *heteroneura*, *cuspidata*, *angustifolia*, *grewiaefolia* etc. — Des anderen Tages kamen wir in *Lobo* an, worauf diese Bay den Namen *Tritons-Bay* erhielt, und sogleich der Anfang mit dem Baue des Etablissementes gemacht wurde. Zu diesem Zwecke wurden riesenmäßige Bäume von 120 Fufs und darüber gefällt, was mich mit mehreren Schätzen bereicherte, deren ich sonst nie habhaft, geworden wäre. Ich nenne hier nur den *Dipterocarpus parviflorus* Zp., *Unona glauca* Zp., *Sideroxylum orichalcium* Zp. etc. Schade, daß diese Bäume größtentheils in *Massa* in wenigen Species vorhanden waren, und daß das

Fällen in solcher Eile geschah, dafs man nicht sicher war, von einem dieser Bäume erschlagen zu werden. — An krautartigen Gewächsen sind diese Waldungen so arm, dafs man im Urwalde kaum 2 kleine Pflänzchen trifft, wovon das gemeinste die *Ruellia mutabilis* Zp. ist, die auch auf *Makassar*, *Boeton*, *Amboina*, *Banda* und vielleicht auch auf *Java* wächst. Selbst die gebirgigten Stellen und die Klüfte der Berge enthalten nur wenige Krautpflanzen; 2 *Begonien*, 2 *Balsamineen*, die *Carpocalymna* Zp., die an feuchten Felsen wachsende moosähnliche *Lemnopsis mnioides* Zp. nebst 2 *Syngenesisten* sind alles, was ich fand. — *Palmen* hingegen mögen nicht wenige sich hier auffinden lassen, wenn man einmal das Innere und die steilen Felsberge untersuchen wird. Ich entdeckte eine 80 — 100 Fufs hohe *Areca* nebst 2 kleineren Arten, 2 *Licuala*, wovon ich die kleinere ästige in Erwartung der Blüthe nicht gesammelt habe, eine *Sagus* von 100 — 120' Höhe, zwei prachtvolle neue Genera, nämlich meine *Orania regalis*, die sich durch dreimännige Blüthen und pomeranzenförmige Früchte auszeichnet, und meinen *Drymophloeus*, wovon ich 2 Species hier und eine 3te auf *Amboina* fand. Er ist am nächsten verwandt mit *Areca*, *Caryota* und *Iriarteia* Humb., hat einsamige Beeren ohne Fasernetz, deren Saft äusserst juckend und brennend ist; die Blätter haben die keilartig-fächerförmige, am Rande ausgenagte Form der *Caryota*. —

An *Scitamineen* ist diese Gegend sehr reich, besonders an *Globben*, *Alpinien*, *Costen* und *Amomums*; parasitische fand ich 2, eine *Globba* und meine *Calypteris miniata*; für neu halte ich ferners eine *Scitaminee*, deren weisse in nackten Aehren an der Spitze des Stengels stehende Blüthen sich Abends entfalten, und Morgens 5 — 6 Uhr abfallen. Sie steht zunächst an *Hedichyum*, und erhielt von mir den Namen *Nyctophyllax alba*. — *Orchideen* besitze ich an 50, und unter ihnen wunderbare Arten, besonders eine ausserordentliche grosse mit schuhförmiger Lippe, und an den Rändern mit 4 Drüsen geschmückt, die mit sternförmigen Borsten besetzt sind. — Ich fand auch Ihre *Urticee*, die *Sciaphila*, und in Menge die niedliche blaue *Cotylanthera tenuis*. — *Farren* sind nicht zahlreich, und mögen sich zu denen auf Java wie 1:6 verhalten; auch ist kein neues Genus darunter. — *Moose* sind äusserst arm an Arten und was die *Schwämme* betrifft, so sah ich noch kein Land von denselben so sehr entblößt, als dieses. — *Pandaneen* finden sich ungefähr 6 Species, von denen die meisten auch auf den *Molukken*, 2 auf *Banda* und 2 auf *Amboina* vorkommen. An *Gräsern* ist *Lobo* auffallend arm; ich erbeutete nur 2 *Paniceen*, 1 *Saccharinee*, 1 *Nastus*, 1 *Bambusa*, 1 *Caricee*, 1 *Juncee*; etwas mehr finden sich auf dem flachen Lande *Utana-tu*. — Die Felsen an der See sind mit *Portlandia tetrandra* und mehreren anderen kleinen

Gesträuchen bewachsen, worunter sich 2 *Taxeen*, *Podocarpus thevetiaefolia* Zp. und mein neues Genus *Sarcocalyx miniatus*, so wie das den *Leptospermen* ähnliche *Melanium rupestre* auszeichnen. — Nach einem fast zweimonatlichen Aufenthalte segelten wir nach Errichtung des Etablissements nach *Amboina* zurück, wo wir einen Monat verweilten. Leider konnte ich hier wegen der Regenzeit nur geringe Ausbeute machen, entdeckte jedoch ein neues, höchst merkwürdiges Genus der *Palmen*, dessen einzelne peitschenförmige Blütenähren von oben herab sich auf die Erde viele Ellen lang niederlegen. Schade, daß ich nicht alle Blüten davon habe; denn sie ist *dioecisch androgynisch*? — Gegenwärtig sind wir im Angesichte von *Timor Coupang*, und werden morgen an's Land gehen, wo wir wenigstens 6 Monate, vielleicht ein Jahr, bleiben werden. In dieser Zeit und bei besserer Musse denke Ihnen noch recht vieles zu schreiben. — — —

III. B e m e r k u n g e n.

1. Eine merkwürdige Pflanze ist *Carex schoenoides* Host. Zwar ist es jetzt bekannt genug daß die meisten an trockenen sonnreichen Orten gewachsenen Pflanzen, nicht den vielfältigen Nahrungstoff einnehmen können, den sie an nassen schattigen Standplätzen erhalten, und dadurch in allen Dimensionen sich vergrößern und vervielfältigen, so daß einfache Stengel, ungetheilte Blätter, wenigblüthige Inflorescentien, ästig, getheilt und viel-

blüthig werden, wodurch schon mancher Botaniker getäuscht worden ist. Aber ganz besonders findet diefs bei der erwähnten *Carex schoenoides* statt. An trockenen Hügeln, an sandigen Meeresuffern, auf trockenen oder nur etwas feuchten Wiesen, wird die ganze Pflanze kaum Spannenlang, und besonders bleiben ihre Aehren ganz klein und wenigblüthig, so dafs sie sich grade so verhalten wie der *Scirpus compactus* zum *S. maritimus*. In Römers Archiv 2ter Bd. 2tes Stück Tab. I. fig. 2. (*C. divisa*) die Schkuhr Tab. R. Nr. 61. nachgestochen hat, ist neben der gewöhnlichen Form mit mehrern Aehren auch eine solche mit einer einzigen Aehre abgebildet, und diese Figur kann allein die völlige Ueberzeugung geben, dafs *C. divisa* und *schoenoides* nur einerlei Art sey. Ehe Schkuhr diese Art beobachten konnte, hatte er sie als *C. cuspidata Bertoloni* erhalten, die er nun auch T. Rrrr fig. 208. mit dem Namen *C. Bertolonii* abbildete. Als er nun endlich ächte Exemplare der *C. schoenoides* aus Oestreich erhielt, machte er eine dritte Art, die *C. austriaca* T. Qqq f. 157. daraus, und wahrscheinlich würde er eine 4te gemacht haben, wenn er in Wiesengräben in Istrien 2 — 3 Schuh hohe Exemplare gesehen hätte.

2. Bei *Carex axillaris* in Römer Archiv 2. 2. T. I. f. 1. und Schk. Tab. R. Nr. 62. haben die Zeichner das sehr charakteristische lange Deckblatt des untersten Aehrchen in der Feder behalten.

3. Zu *Carex elongata* L. citiren Willd. und Schkuhr auch *C. elongata* Leers Fl. Herb. T. 14. fig. 7.; diefs ist aber *C. canescens* L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1829

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Verhandlungen bei der 7ten
Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte am 18. Sept.
1828 in Berlin 273-288](#)